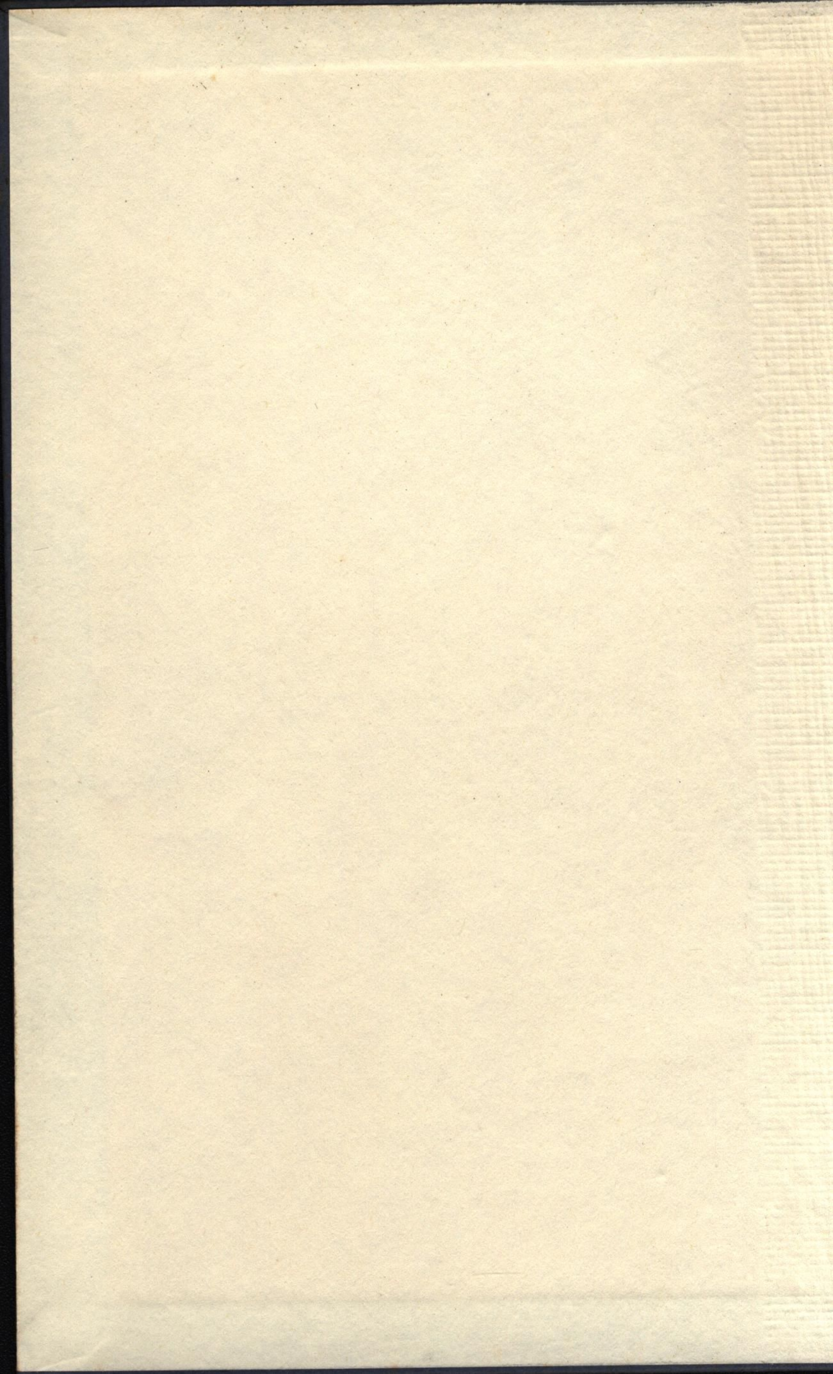
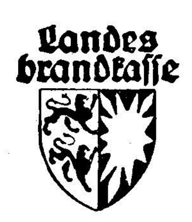

Der Bordesholmer Altar
Meister Brüggemanns
48 Bildtafeln
Insel-Bücherei Nr. 495









Ihren Freunden und Förderern

Schleswig-Holsteinische

Landesbrandkasse

Kiel

1953

Sonderdruck für die

Schleswig-Holsteinische Landesbrandkasse

Der Bordesholmer Altar Meister Brüggemanns

— 48 Bildtafeln —

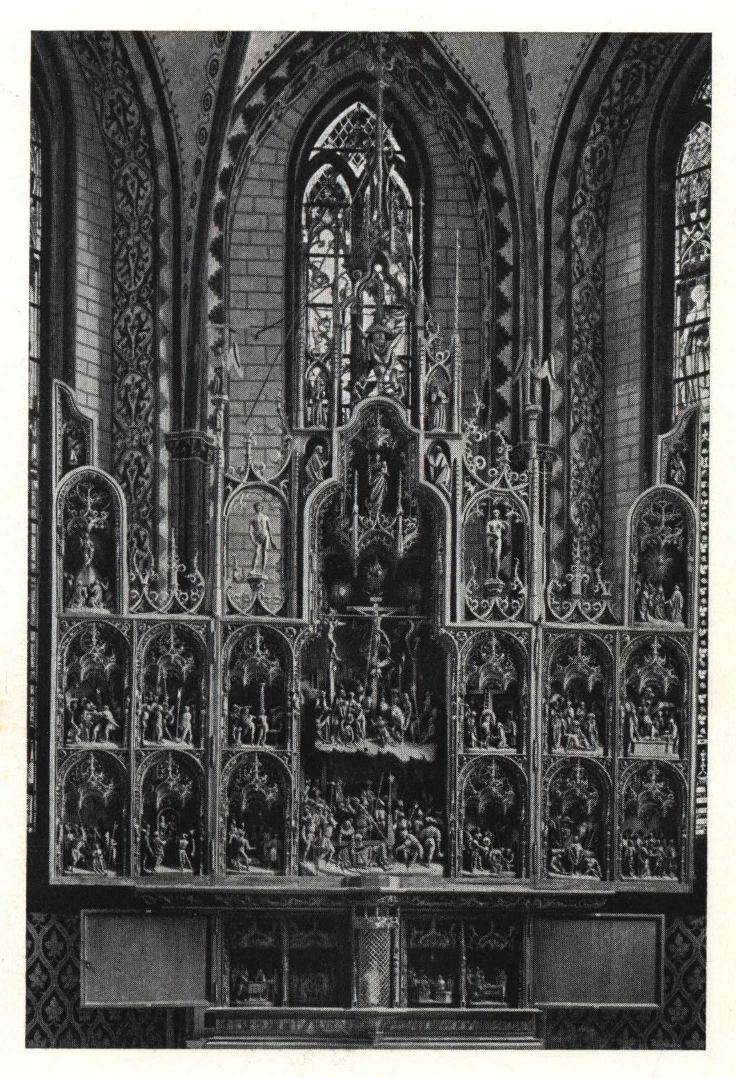
Herausgegeben von

Freerk Haye Hamkens



Erschienen im Insel-Verlag





1. Der Altar



2. Abraham und Melchisedek



3. Abendmahl und Fußwaschung Petri



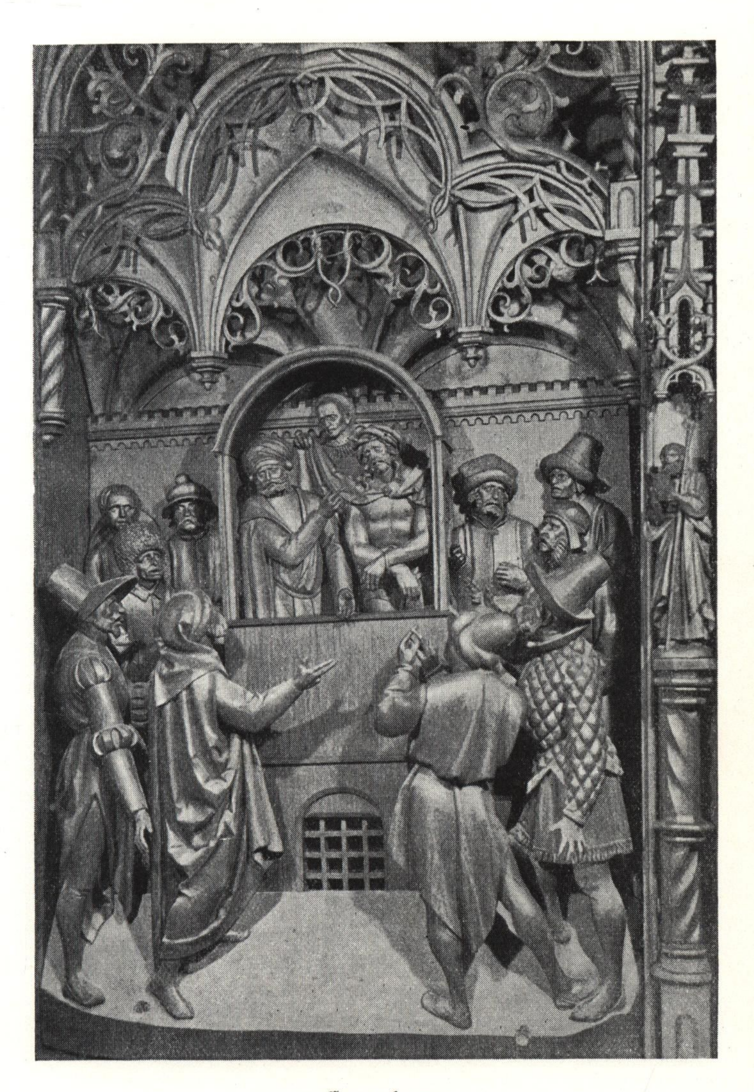
4. Gefangennahme



5. Christus vor Kaiphas



6. Dornenkrönung



7. Ecce homo



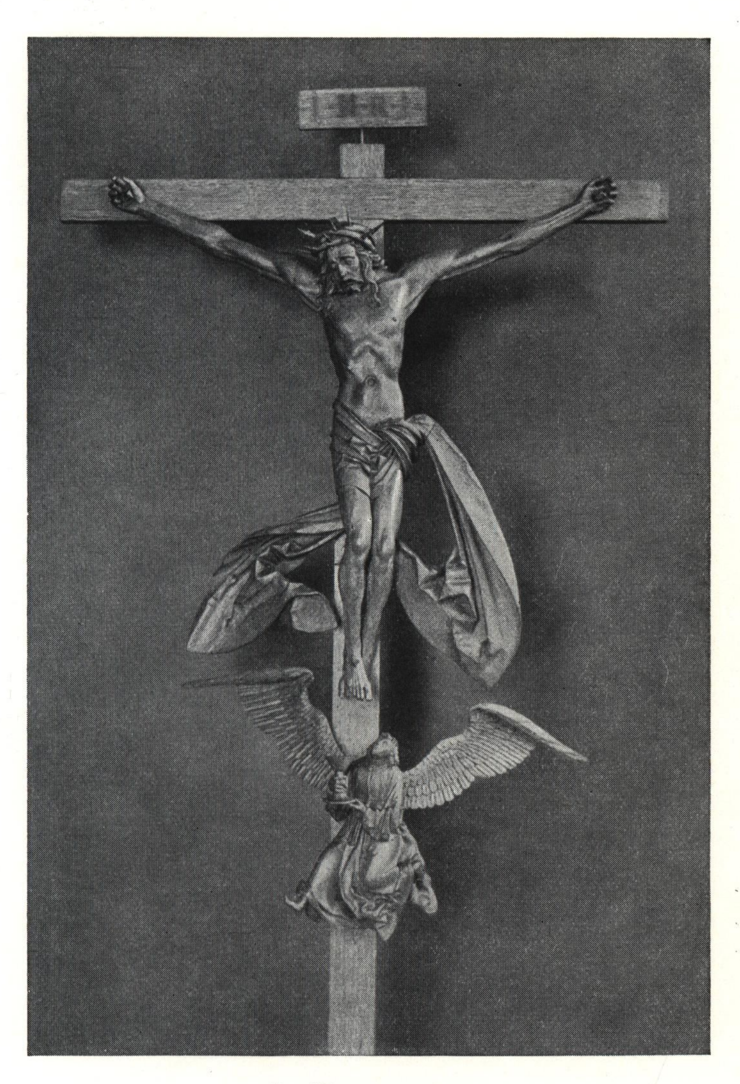
8. Richtspruch des Pilatus



9. Kreuztragung



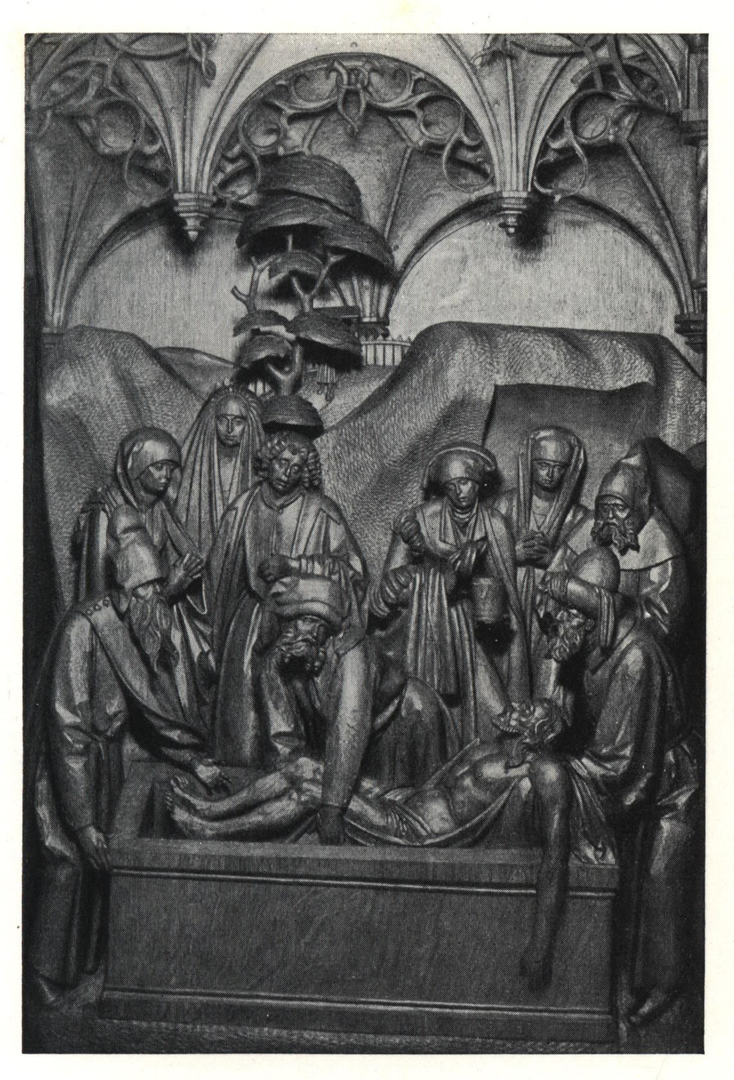
10. Golgatha



11. Christus am Kreuz



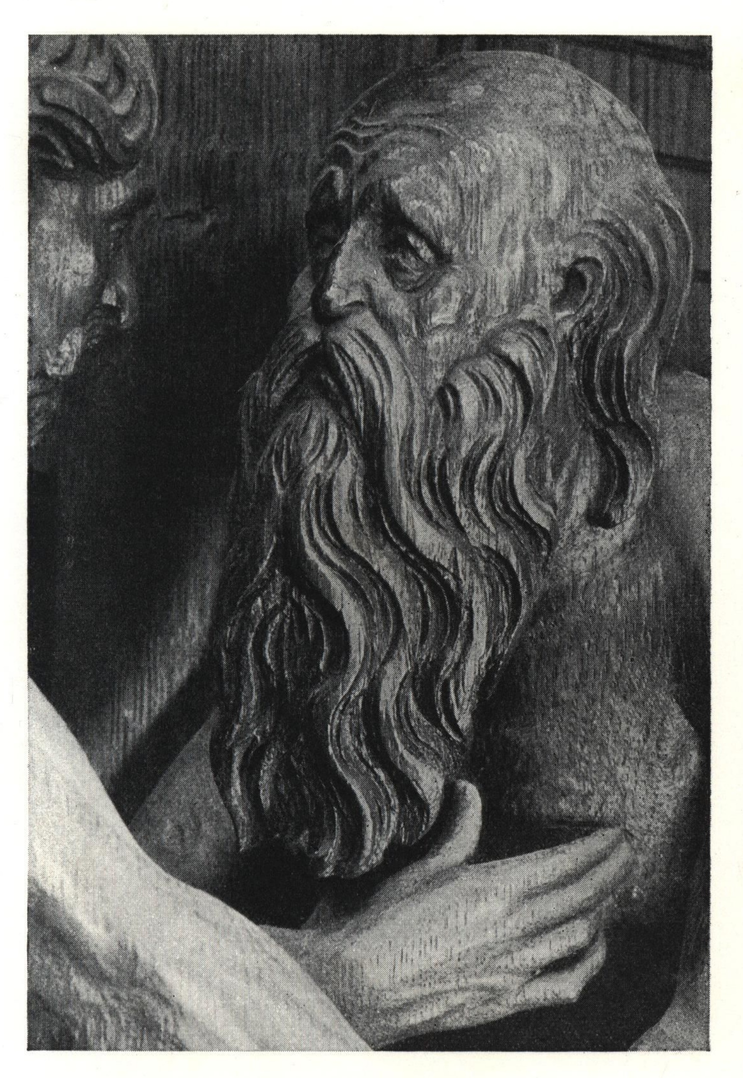
12. Abnahme vom Kreuz



13. Grablegung



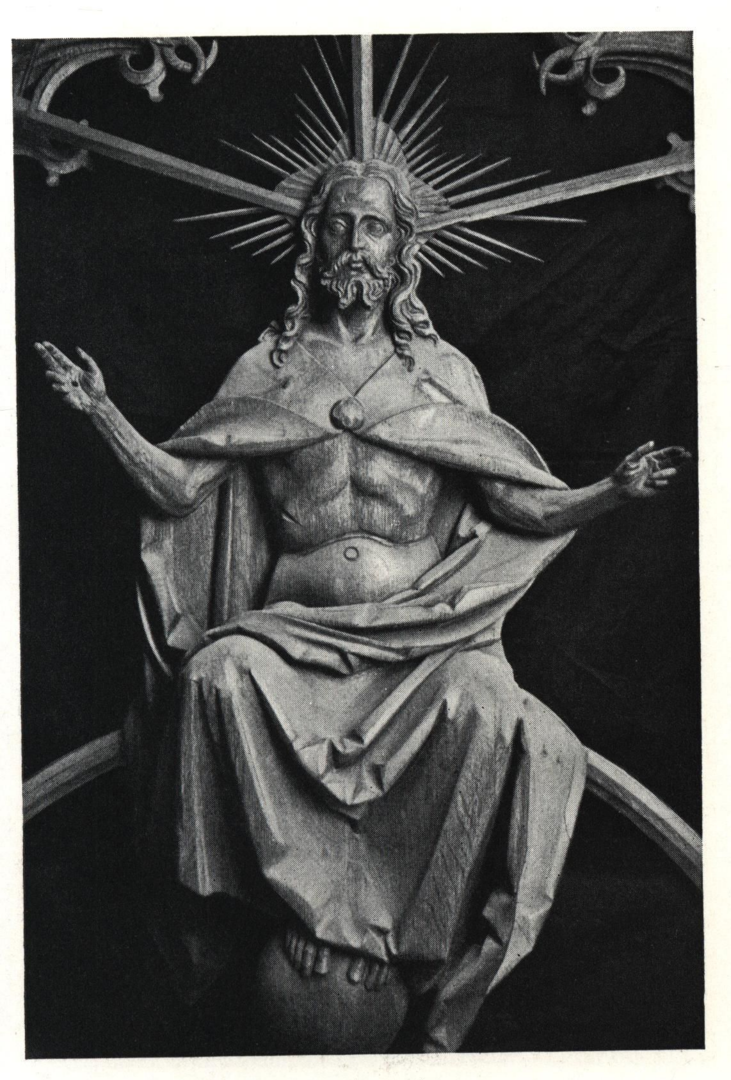
14. Christus in der Vorhölle



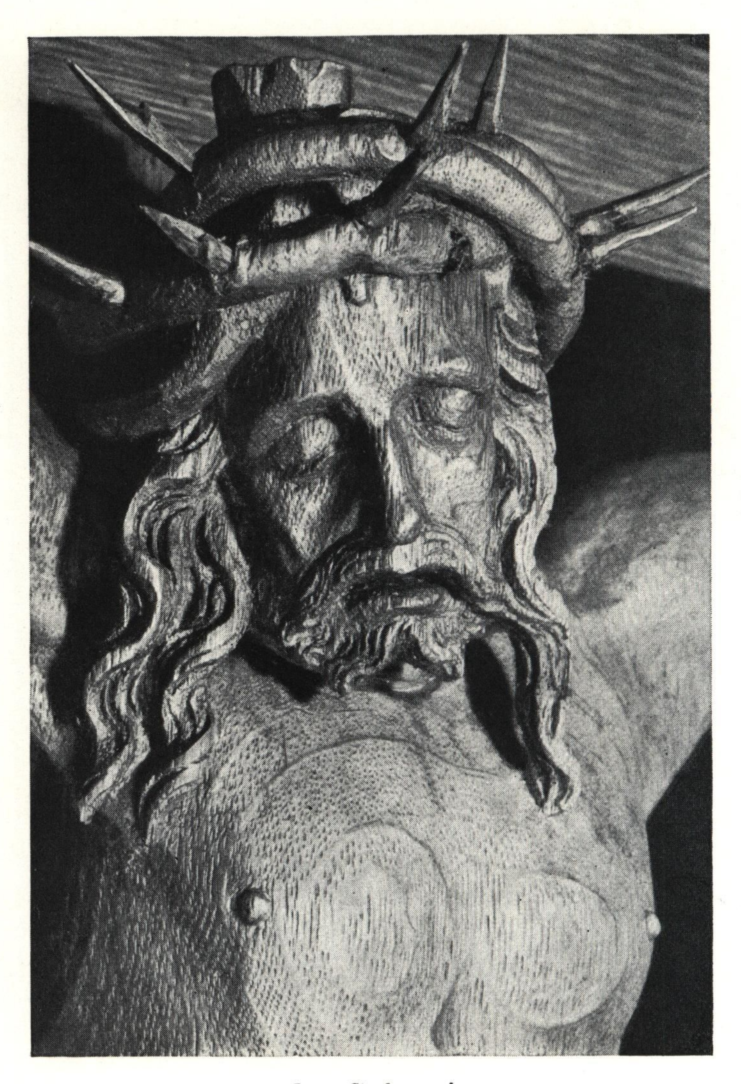
15. Abrahams Erlösung



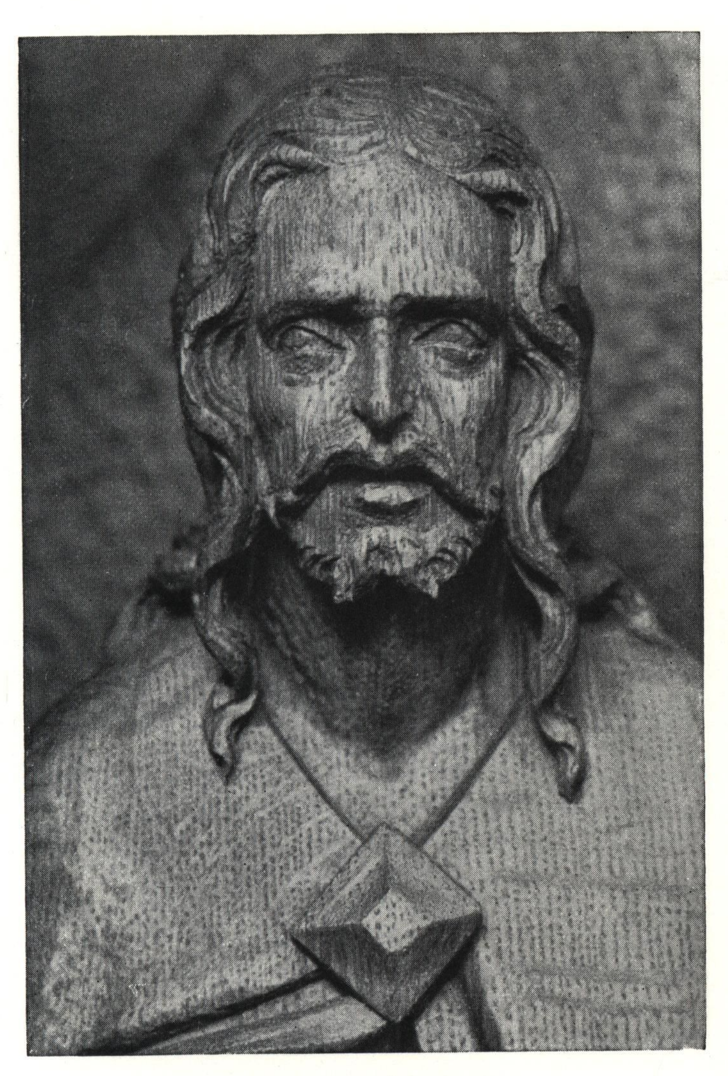
16. Die Himmelskönigin



17. Der Weltrichter



18. Der Gekreuzigte



19. Der Auferstandene



20. Maria als Fürbitterin



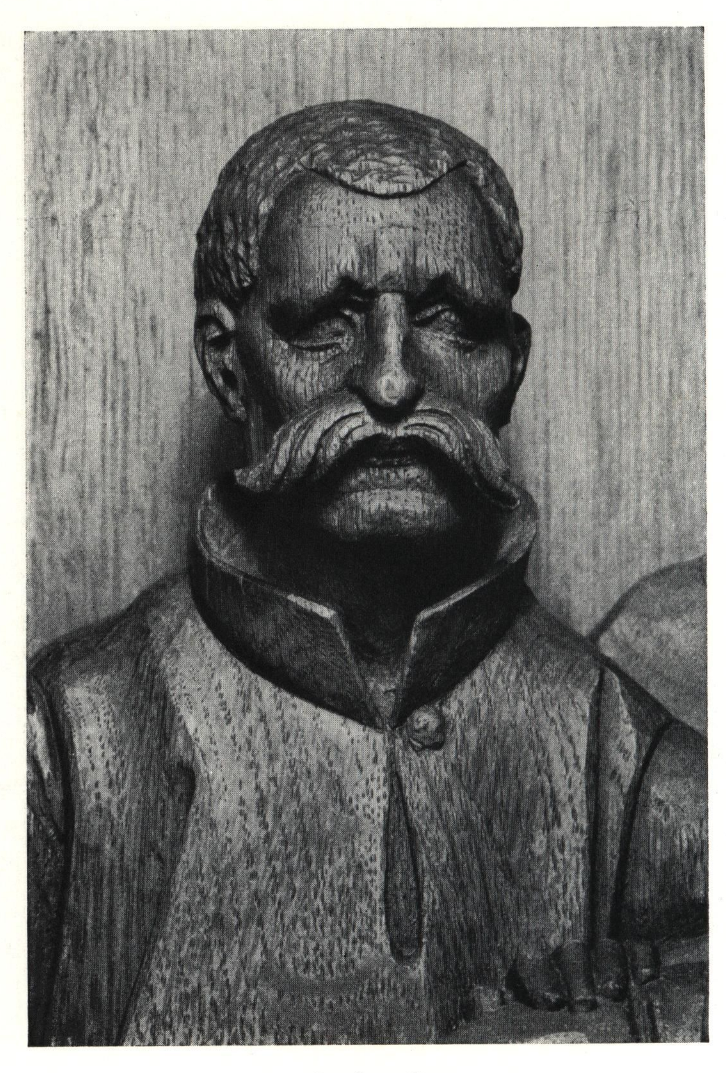
21. Kriegsknecht



22. Meister Brüggemann [?]



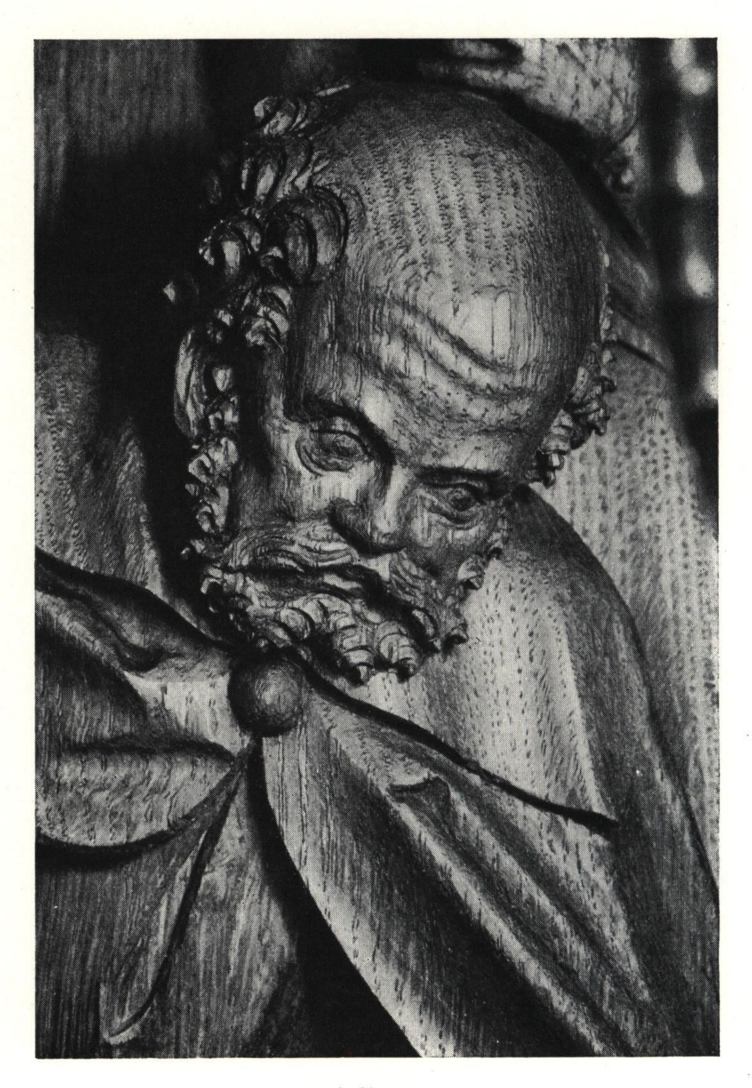
23. Gefolgsmann Melchisedeks



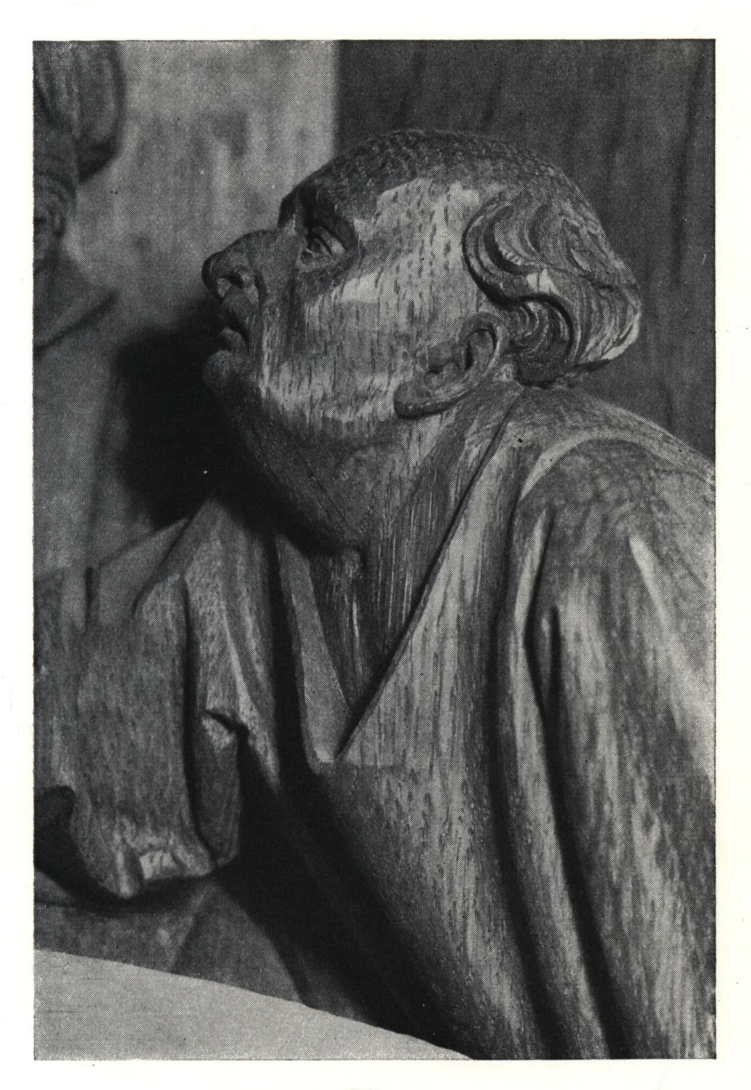
24. Ernster Mann



25. Veronika



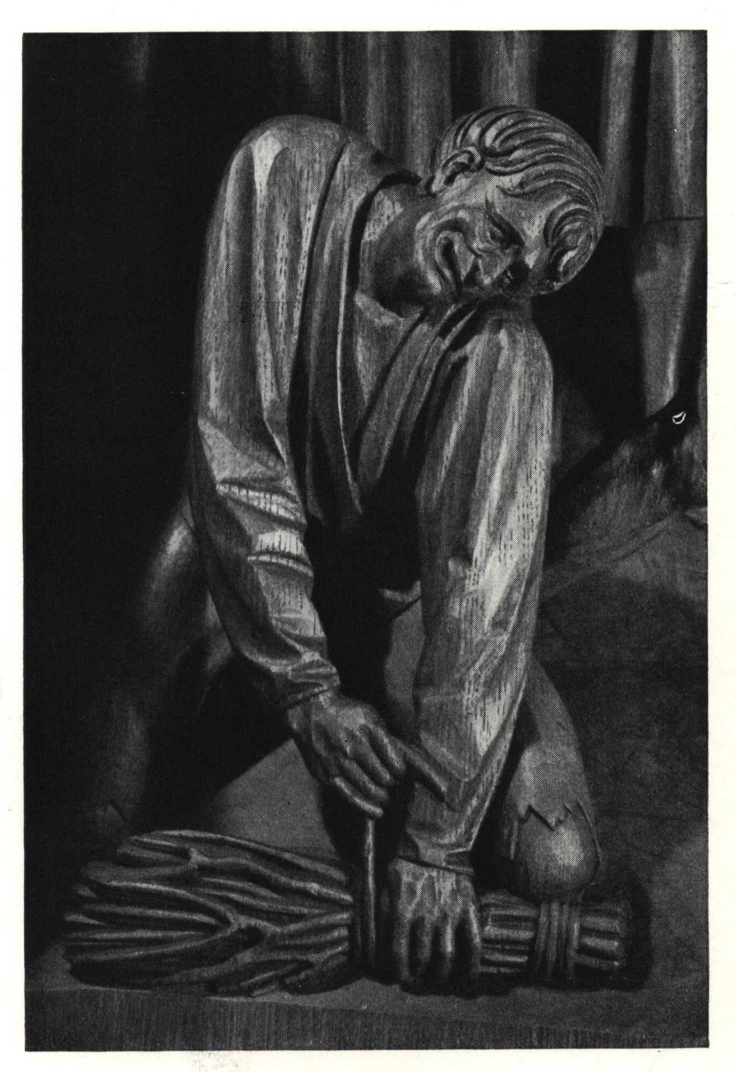
26. Petrus



27. Jünger



28. Jünger



29. Rutenbinder



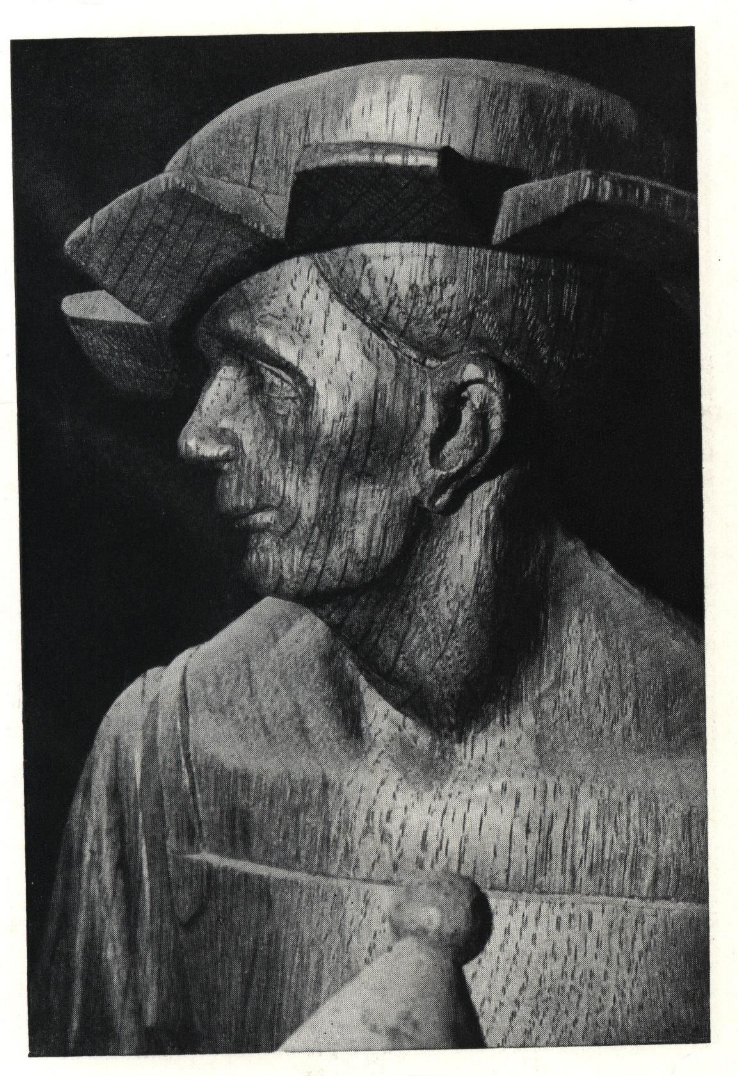
30. Streit um Christi Rock



31. Mariä Ohnmacht



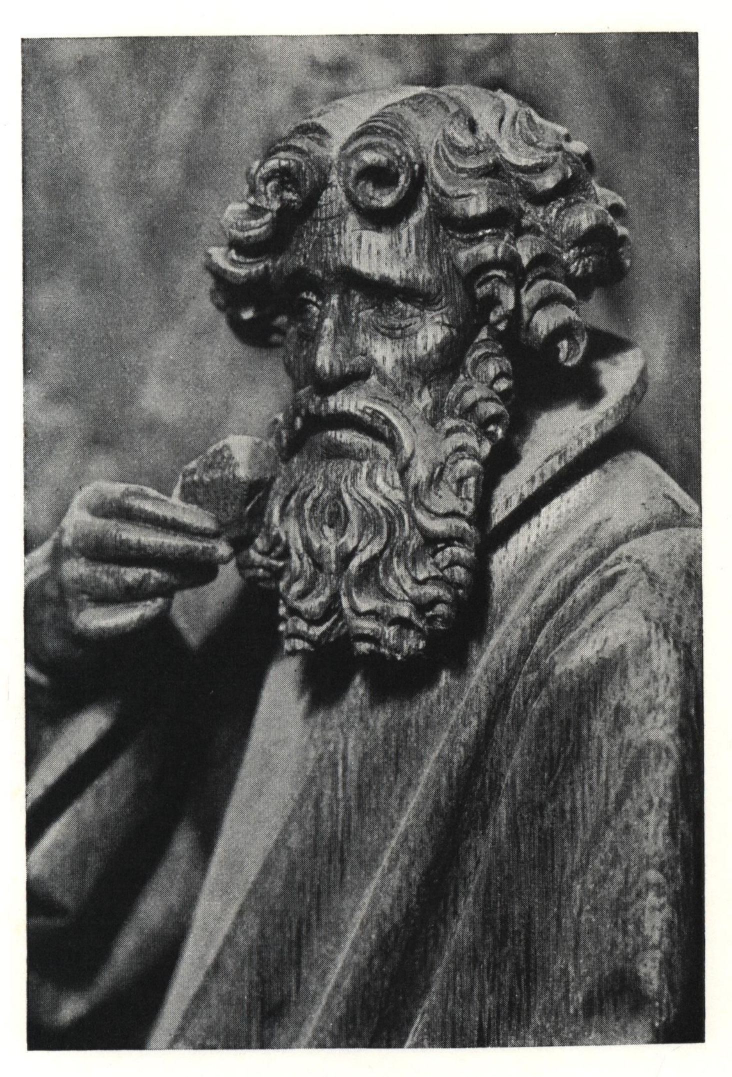
32. Maria im Gebet



33. Junger Mann



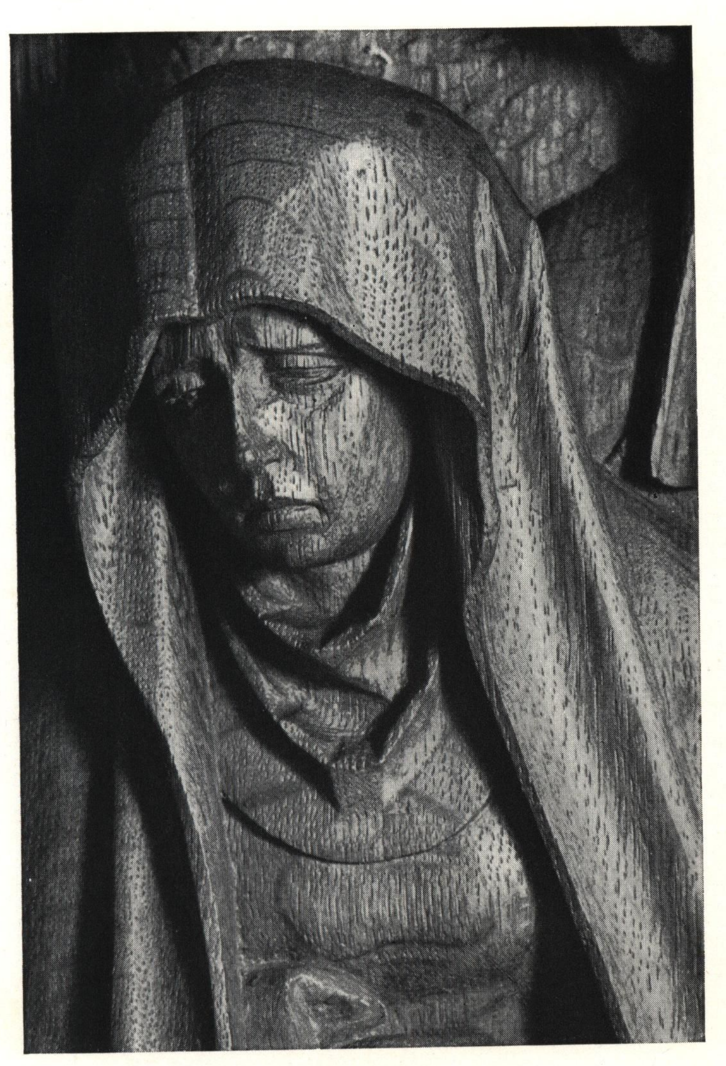
34. Trauernde Frau



35. Alter Mann



36. Leidtragende



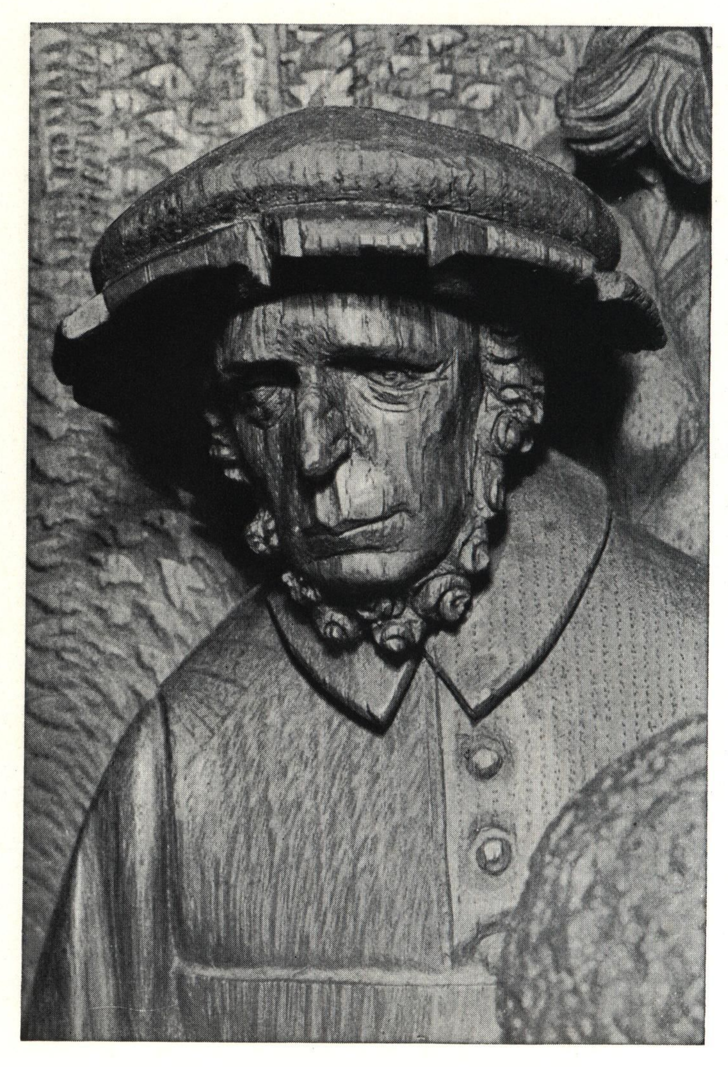
37. Kopf der Leidtragenden



38. Jüngling



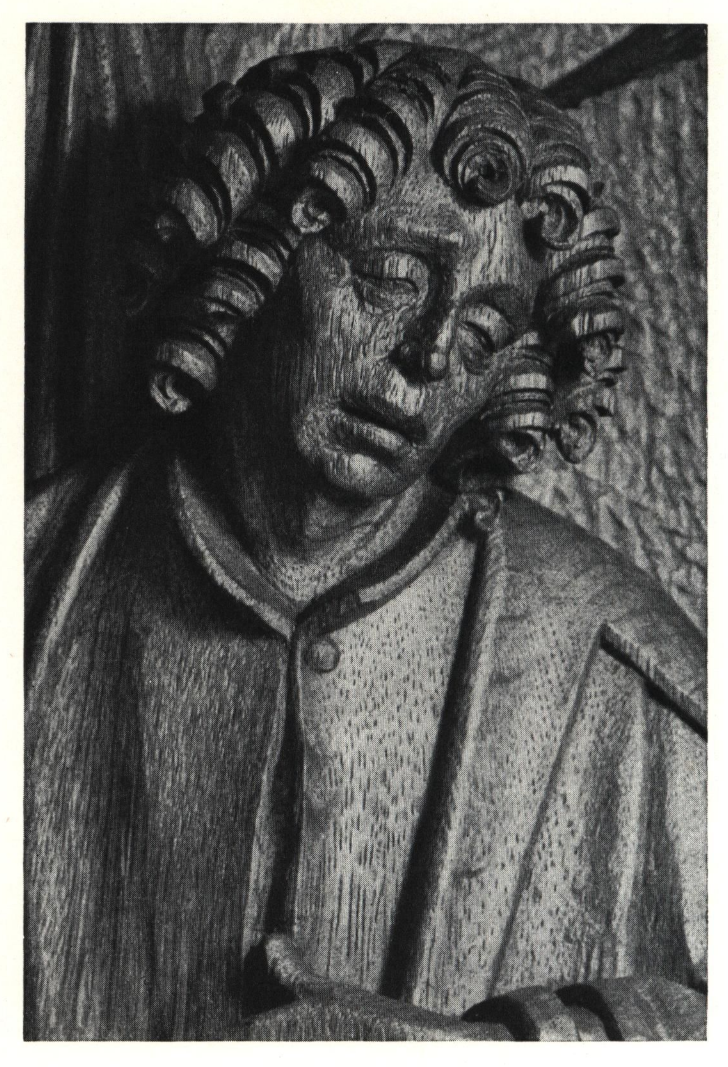
39. Eva



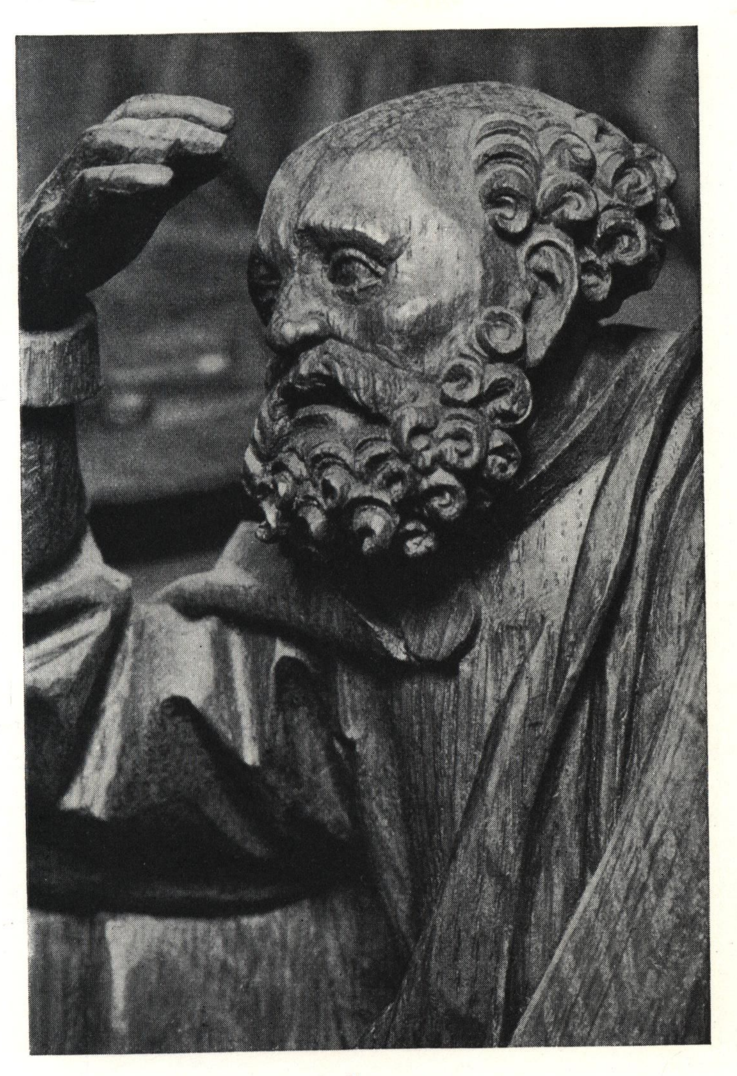
40. Zuschauer



41. Ausgießung des Heiligen Geistes



42. Johannes



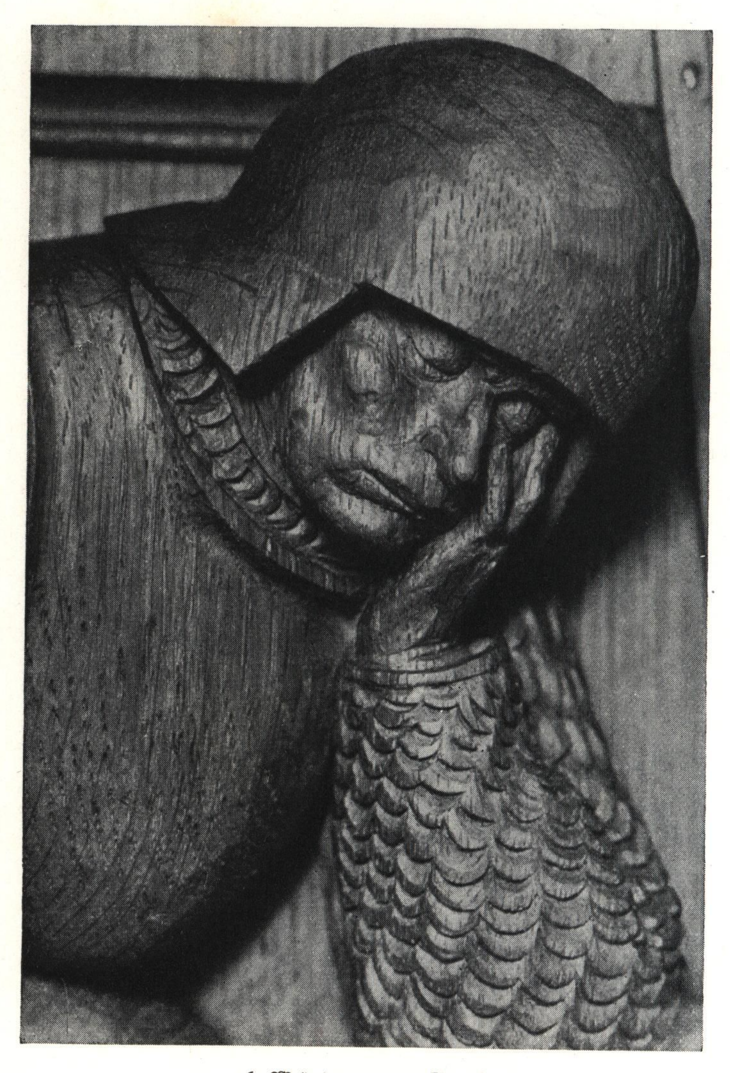
43. Petrus



44. Heilige Frau



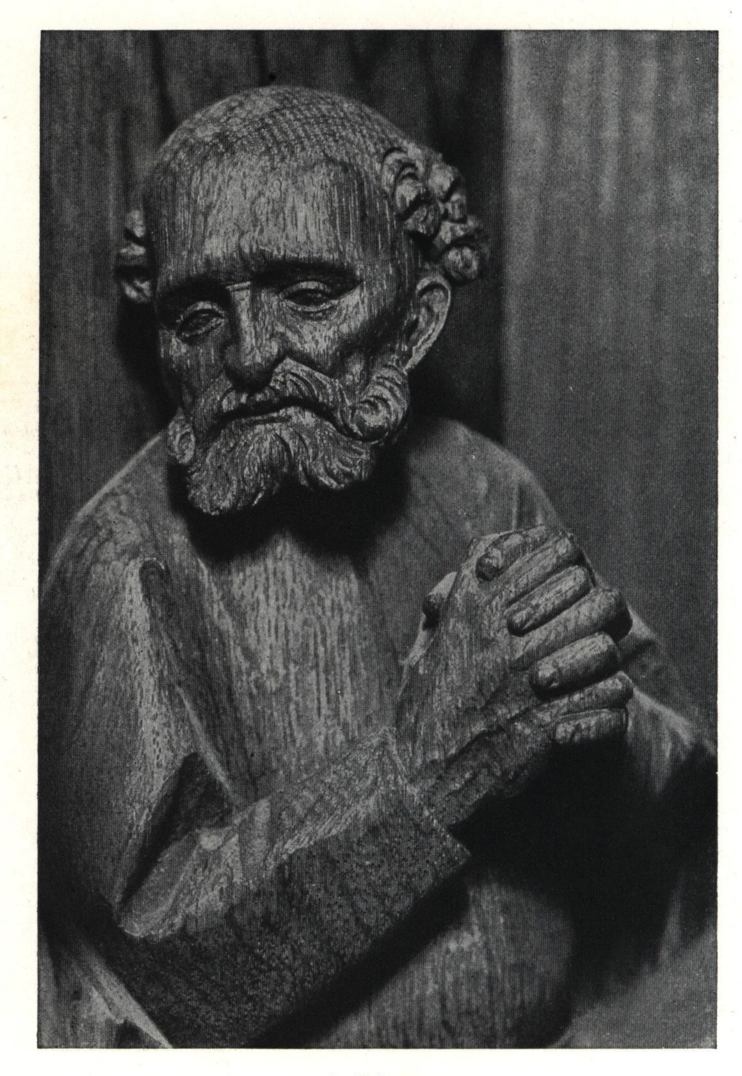
45. Die Schmerzensmutter



46. Wächter am Grabe



47. Kriegsknecht



48. Jünger

Hans Brüggemanns Altar

Im hohen Chor des Schleswiger Doms steht ein berühmter Schnitzaltar von ungewöhnlicher Größe, das Hauptwerk eines niederdeutschen Meisters, der ihn 1521 für die Kirche des Augustinerklosters zu Bordesholm, zwischen Kiel und Neumünster, vollendet hat. Erst im Jahr 1666 wurde dieser eichene Klappaltar mit zwei Flügeln und einem Gesprenge, das seine Spitze bis zu fast sechzehn Metern in die Höhe treibt, nach Schleswig versetzt.
Unter der Menge in der Regel gefaßter, das heißt buntfarbig bemalter Schnitzaltäre Niedersachsens und der stammverwandten Niederlande, überhaupt des nordischen Kulturkreises, ist dieser gewaltige Schrein des aus Walsrode in der Lüneburger Heide gebürtigen Meisters Hans Brüggemann einer der besten, die auf uns gekommen sind. Wir wissen, daß der Künstler Aufträge für Husum und Walsrode ausgeführt hat. Nur wenige Fragmente haben sich erhalten, andere Werke werden ihm aus stilkritischen Beobachtungen zugeschrieben.
Spät entstandene Legenden erzählen von der siebenjährigen Arbeit am Bordesholmschrein mit sieben oder zehn Gesellen, von einer Blendung des Meisters durch die Mönche, damit seine Kunst andern nicht mehr zu dienen vermöchte, und von dem Ende des Verarmten in Husum – aber nichts irgendwie urkundlich Gesichertes ist über den Meister Brüggemann bekannt geworden. Wir vermuten, daß der große Unbekannte auch mitteldeutsche Kunst kennen gelernt hatte, ehe er das große Werk unternahm, und wir sehen an seinem Altar, wie er in der Erzählung der Passion und in der Schilderung des Weltgerichts – das sind seine Hauptthemen – Motive der Kunst Dürers sinnvoll aufgenommen hat.
Als ein Gläubiger im Dienste der Kirche ist er noch ganz erfüllt von den religiösen Vorstellungen der vorreformatorischen Zeit. Brüggemann ist ein Meister der Spätgotik. Gehalt und Gestalt seines Altars fußen auf dem Herkommen

und bewegen sich in einer Richtung, der das Vorbild niederländischer, besonders flämischer Kunst vorschwebte. Daß der Meister Dürers Kleine Holzschnittpassion für seine Kompositionen benutzt, ihr gewisse Gruppierungen und Einzelmotive entnommen hat, schmälert in nichts die große Bedeutung seines Werkes. Denn für die Bewertung seiner künstlerischen Leistung ist nicht das wichtig, was er von anderen entnommen hat, sondern einzig die Art, wie er das Entlehnte selbständig umgebildet und frei gestaltet hat. Auch die mit der Malerei wetteifernde bildmäßige Anordnung seiner perspektivisch auf mehreren Ebenen gestaffelten Gruppen wurzelt im Herkommen. Mit Geschick weicht er der Gefahr einer bloßen Übersetzung flächiger Darstellung ins Dreidimensionale aus. Er fühlt und gestaltet als Plastiker, ist eine selbständige Künstlernatur, die scharf die Wirklichkeit ihrer Umwelt beobachtet, Charaktere erfaßt und seelisches Leben darzustellen vermag.

Unter der allgegenwärtigen Leitung dieses in seinem Volkstum wurzelnden Mannes ist aus seiner Werkstatt ein Meisterwerk der Holzschnitzkunst hervorgegangen, das in der realistischen Schilderung der heiligen Legende mehr bedeutet als eine verläßliche Urkunde zeitgenössischen Lebens. Es ist wie jedes große Werk mittelalterlicher Kunst ein Bekenntniswerk: wahrhaftig, volkstümlich, voller Ernst und Leidenschaft, herzhaft und voller Gemüt.

Allein der Betrachter, der dem Altar gegenübertritt, wird nur mit bewaffnetem Auge den Reichtum an individualisierender Charakteristik in der Menge der Figuren – an die vierhundert sind es – würdigen können; erst die moderne Photographie offenbart im einzelnen die erstaunliche Mannigfaltigkeit und Geschicklichkeit der in tiefe Nischen gedrängten Darstellungen. Es ist gute alte Zucht mittelalterlicher Kunst, daß sie unbekümmert um die Entfernung vom Beschauer ihr

Bestes gibt und nicht nachläßt in der deutlichen Durchführung auch des Nebensächlichen. Das beweist der Bordesholmer Altar in allen seinen Teilen.

Der dreiteilige Schrein mit zwei Flügeln erhebt sich auf einem Sockel, der Predella, deren vergitterte Mitte die Monstranz enthielt. Zu beiden Seiten dieses Behälters erscheinen je zwei Darstellungen unter gotischen Baldachinen, die sich auf das Meßopfer und die Abendmahlsfeier, die Eucharistie, beziehen. Es wird geschildert, wie Melchisedek in faltenreichem Gewand dem Abraham in ritterlicher Rüstung den Kelch übergibt. Das beiderseitige Gefolge hat sich hinzugedrängt, darunter ein Mohr. Es folgt das Abendmahl Jesu mit den Jüngern und im Vordergrund die Fußwaschung: Christus knieend vor Petrus. Die Darstellungen auf der linken Seite zeigen das Liebesmahl der ersten Christen und wie der Priester das Brot bricht, dann die Passahfeier mit dem ‚gehörnten' Moses, der den Juden den Auszug aus Ägypten befiehlt.

Ein gotischer Rankenfries trennt die Predella von dem eigentlichen Altar. Die Mitte des offenen Schreins ist überhöht; zuunterst wird in bewegter Gruppierung geschildert, wie Christus unter der Last des Kreuzes niedergesunken ist und wie Veronika das Schweißtuch ausbreitet. Darüber die Kreuzigung mit den klagenden Frauen, mit dem Streit der Kriegsknechte um den Rock des Herrn und mit der Menge des Gefolges zu Pferd. Christus in erhabener Ruhe, daneben die Schächer krampfhaft bewegt. Über einem Baldachin schwebt Maria mit dem Kinde.

Die geöffneten Innenseiten der Altarflügel enthalten je sechs Darstellungen der Passion. Links oben beginnt die Schilderung mit dem Judaskuß und der Gefangennahme Christi. Es folgen die Szenen, wie der gefesselte Christus vor Kaiphas geführt und an der Marterſäule gegeißelt wird. Die

linke untere Reihe enthält drei Darstellungen: die Dornenkrönung, das Ecce homo und den Richtspruch des Pilatus. Die sechs Szenen der Gegenseite sind die Abnahme vom Kreuz, die Marienklage und die Grablegung des Herrn. Darunter folgen Christus in der Vorhölle, die Auferstehung und der ungläubige Thomas.
Alle diese figurenreichen Gruppenbilder entfalten sich unter kunstvollen gotischen Baldachinen in Umrahmungen, die im Halbbogen schließen. In gleichen spätgotischen Gehäusen über den erhöhten Außenseiten – die bei geschlossenem Schrein den hohen Mittelteil des Retabels bedecken – sind links Christi Himmelfahrt und rechts die Ausgießung des Heiligen Geistes geschildert, in den obersten Flügelabschlüssen sieht man Petrus und Paulus.
Das Gesprenge, ein lockerer Aufbau von Fialen, Spitzbogen und gekrümmtem Rankenwerk, bietet Raum für Figuren verschiedenen Maßstabes, die das erste Menschenpaar vorstellen und das Weltgericht schildern. Adam und Eva stehen auf Sockeln, frei ohne Hintergrund, zuoberst aber unter einem Baldachin thront auf dem Regenbogen Christus als Weltrichter. Zu seinen Füßen beten kleine Menschlein, stehen Engel mit Posaunen, knieen in Nischen Maria und Johannes. Zwei geflügelte Engel tragen das Kreuz und die Martersäule. Abseits vom Schrein stehen für sich auf hohen Säulen die Tiburtinische Sibylle und Kaiser Octavianus Augustus, die beide auf Maria mit dem Kinde hinweisen.
Übersinnliche Visionen und heilige Legenden sind im Bordesholmer Altar in gedankenvoller Beziehung miteinander verbunden. Der religiösen Bedeutung entspricht die volkstümlich klare Darstellung. Brüggemann behandelt die Passion nach ehrwürdig altem Brauch, aber er gestaltet sie doch als ein Erlebnis seiner Zeit, als ob er die Vorgänge selbst gesehen hätte. Wie er die Männer und Frauen, die an der

Passion teilhaben, charakterisiert und kleidet, so sind sie ihm wirklich begegnet. Die Mannigfaltigkeit der Trachten ist beachtenswert, mehr aber die Sachlichkeit in der Wiedergabe ihrer Bewegungen und Handlungen, wie zum Beispiel des einen Knechtes in der Geißelung Christi, der angestrengt die Rute bündelt. Welche Kraft der Charakteristik in den Gesten unter den handelnden Männern, im Gegensatz zu den gelassen zuschauenden Großen, und welche Fülle seelischen Ausdrucks in den frommen Frauen: Marias Trauer über den Leichnam in ihrem Schoß und die der Frauen bei der Grablegung! Mit viel Anmut und Zartheit hat er ihr Wesen geschildert. Unvergeßliche Gestalten sind unter diesen niederdeutschen Bürgersfrauen in ihren Hauben und faltenreichen Gewändern. Unter dem Volk eine Menge köstlich beobachteter Landsknechtstypen in kecker Haltung und seltsamer Tracht.
So enthüllen die Einzelaufnahmen eine Menge Eigenheiten eines Künstlers, dessen Schnitzwerk voll so mitteilsamer Ausdruckskraft ist, daß er der ‚Fassung‘ der Malerei nicht bedurfte. Was Brüggemann zu sagen hat, spricht er mit aller Deutlichkeit aus und weiß Kraft mit Anmut und Innigkeit zu verbinden.

Verzeichnis

Die Hinweise beziehen sich auf den Stand der Gruppenbilder im Altar, Bild 1.

1. Der Altar
2. Abraham und Melchisedek, Predella links 1
3. Abendmahl und Fußwaschung Petri, Predella links 2
4. Gefangennahme, oben links 1
5. Christus vor Kaiphas, oben links 2
6. Dornenkrönung, unten links 1
7. Ecce homo, unten links 2
8. Richtspruch des Pilatus, unten links 3
9. Kreuztragung (Ausschnitt), Mitte unten
10. Golgatha, Mittelteil
11. Christus am Kreuz, aus Golgatha, Bild 10
12. Abnahme vom Kreuz, oben rechts 1
13. Grablegung, oben rechts 3
14. Christus in der Vorhölle, unten rechts 1
15. Abrahams Erlösung, aus der Vorhölle, Bild 14
16. Die Himmelskönigin, Mitte oben
17. Der Weltrichter, in der Bekrönung
18. Der Gekreuzigte, aus Bild 11
19. Der Auferstandene, aus der Auferstehung
20. Maria als Fürbitterin, in der Nische links von der Himmelskönigin
21. Kriegsknecht, aus Christus vor Kaiphas, Bild 5
22. Meister Brüggemann [?], aus Bild 2
23. Gefolgsmann Melchisedeks, aus Bild 2
24. Ernster Mann, aus der Geißelung
25. Veronika, aus der Kreuztragung, Bild 9
26. Petrus, aus der Gefangennahme, Bild 4
27. Jünger, aus dem Abendmahl, Bild 3
28. Jünger, aus dem Gruppenbild: Der ungläubige Thomas

29. Rutenbinder, aus der Geißelung
30. Streit um Christi Rock, aus Golgatha, Bild 10
31. Mariä Ohnmacht, aus Golgatha, Bild 10
32. Maria im Gebet, aus der Grablegung, Bild 13
33. Junger Mann, aus der Kreuztragung, Bild 9
34. Trauernde Frau, aus der Kreuztragung, Bild 9
35. Alter Mann, aus dem Passahfest
36. Leidtragende, aus der Abnahme vom Kreuz, Bild 12
37. Kopf der Leidtragenden, aus Abnahme vom Kreuz, Bild 12
38. Jüngling, aus dem Gruppenbild: Der ungläubige Thomas
39. Eva, aus der Vorhölle, Bild 14
40. Zuschauer, aus Golgatha, Bild 10
41. Ausgießung des Heiligen Geistes (Ausschnitt)
42. Johannes, aus der Grablegung, Bild 13
43. Petrus, aus der Fußwaschung, Bild 3
44. Heilige Frau, aus der Kreuztragung, Bild 9
45. Die Schmerzensmutter, aus der Beweinung
46. Wächter am Grabe, aus der Auferstehung
47. Kriegsknecht, aus der Gefangennahme, Bild 4
48. Jünger, aus dem Abendmahl, Bild 3

Die Bilder wurden aus einem Bestand von 600 Aufnahmen des Herausgebers Freerk Haye Hamkens ausgewählt, bis auf Bild 1, 9 und 10, die die Staatliche Bildstelle Berlin zur Verfügung stellte.
Insel-Verlag Zweigstelle Wiesbaden
Druck: Darmstädter Echo G. m. b. H., Darmstadt





